Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 24 (1920-1921)
Heft: 9

Artikel: Empor
Autor: Volkart, Otto
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-664521

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alten vom Berge den wohlverdienten Dank für die mir erteilte Lehre abstatten zu können.

Es war mir dabei, als ob die Wiesen nun lebhafter grünten, als ob der Tau noch einmal so hell in der Sonne blinkte und die Farben der Blumen noch satter als vorher leuchteten — als ob Blumen, Wiesen, Büsche, Tannen, Felsen und alle die Gipfel ringsum in weiter Runde mir zuriefen: „So ist's recht! Tu das — wir wissen dir Dank dafür!" Mir ward so wohl und frei und weit in meiner Brust auf einmal und plötzlich — einem Zwange gehorchend — entrang sich auch mir jene einzige, wortlose und doch so beredte Anerkennung, die der Bergler für seine Heimat hat: ein heller Jauchzer, der jubelnd von der nächsten Felswand widerhallte.

Dann ging ich gedankenvoll und neuer Eindrücke gewärtig meines Weges weiter.

Auch im Heimwärtsschreiten aber blieb ich sorglich innerhalb der vorgezeichneten und vorgetretenen Weggrenzen. Es war als ob der Alte, unsichtbar mich begleitend, völlig von mir Besitz ergriffen hätte und mein ganzes Tun und Lassen beherrschte.

Und auch später noch ist er mir oft lebendig vor den Augen gestanden und oft noch kam es mir zum Bewußtsein, daß er es war, der meine Entscheidungen beeinflußte, wenn ich manchmal in offenkundiger, manchmal in unterbewußter Eigenliebe etwas tun wollte, was nur unter Beeinträchtigung anderen Besitzes oder anderer Rechte erreicht werden konnte. In meinen Ohren klang es dabei je und je, leise geflüstert und doch klar und deutlich jedes Wort verständlich: „Halt! Was habe ich dir gesagt?: Mer derf nit zum Wegli us — es steht geschrieben da vorn! Hörst du: Mer derf nit zum Wegli ushin gah!"

Empor.

Seltsam, wie aus Not und Fährde,
Wenn du ringst mit treuem Mut,
Dann gleich Blumen auf der Erde
Wächst in dir ein hohes Gut.

Du lobpreisest harsche Wunden
Und du segnest Schmerzenkraft,
Denn durch bittre Reuestunden
Sprengst du deiner Fesseln Haft.

Andachtsvoll und stumm verehrst du,
Und lebst ruhig deinen Tag,
Echter Liebe Hort erfährst du,
Wenn dein Herz in Qualen lag.

Otto Volkart.